

Die politische Konzeption der Parteiorganisation sah vor, mit der WAO die Arbeitsproduktivität zu steigern und im gleichen Atemzuge, ohne jeden Abstrich, die Arbeits- und Lebensbedingungen weiter zu verbessern — so, wie es die Hauptaufgabe erfordert. Bei dem Bemühen, die Fertigung der Blechträger noch weiter zu mechanisieren, spielte unter anderem eine Schweißvorrichtung eine Rolle. Auch sie erhöhte die Produktivität der Arbeit. Sie hatte aber noch den Nachteil, daß sich die Schweißer auf den Bauch legen mußten, wenn sie die Düsen am Aggregat säubern wollten. Das war bei einem Arbeitsgang an die fünf- bis siebenmal nötig und entsprach also nicht unserer Konzeption, den Beschlüssen der Partei, die im Interesse der Arbeiter höhere Produktivität und leichtere Arbeit zugleich verlangen.

### Der Rote Treff der Parteigruppe

Die APO-Leitung bekam daher den Auftrag, ihren politischen Einfluß geltend zu machen und dafür zu sorgen, daß die Arbeitsbedingungen an diesem Gerät weiter verbessert werden. Wichtig ist der Ansatzpunkt, den die APO für ihre politische Arbeit fand. Sie sah, daß einige dafür zuständige Kollegen aus der Technik angesichts der Kompliziertheit des Problems zeitweise etwas den Mut verloren und als Folge davon in dieser Sache wichtige Termine verstreichen ließen. Eine der Parteigruppen, in denen Wirkungsbereich die Kollegen davon betroffen waren, organisierte im Auftrag der APO-Leitung einen Roten Treff. Dort wurde kameradschaftlich die Frage erörtert, daß nicht auf der einen Seite von der Hauptaufgabe gesprochen werden könne, auf der anderen aber Termine nicht erfüllt werden, die für ihre Lösung an diesem Arbeitsabschnitt von Bedeutung sind.

Sie knüpften dabei an die Meinung ihrer parteilosen Kollegen an, die gesagt hatten, der Plan fordere — richtig — immer höhere Leistungen, aber so eine einfache Reparatur werde nicht bewältigt.

Nun handelte es sich um weit mehr als um eine einfache Reparatur. Technische Grundsatzfragen waren dabei zu klären und zu lösen. Und dennoch: Gelöst mußten sie werden. Die erfahrensten Genossen unter den Produktionsarbeitern boten ihre Mitarbeit an. Es kam zu einer fruchtbaren Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern und Technikern, die heute sehr froh darüber sind, in dieser Gemeinschaft die Schwierigkeiten gemeistert zu haben.

Im Verlaufe der Parteiwahlen haben sich unsere Parteigruppen vorgenommen, dafür zu sorgen, daß in die Brigadeprogramme und auch in die persönlichen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität neue, gut durchdachte WAO-Aufgaben eingefügt und mit der Kraft des ganzen Arbeitskollektivs verwirklicht werden. Dazu haben viele Genossen den Parteauftrag bekommen, ehrenamtlichen WAO-Kollektiven bei der Arbeit zu helfen, weil die Einschätzung in den Berichtswahlversammlungen ergab, daß einige dieser Kollektive erst auf dem Papier stehen und wirksam werden müssen.

Unsere neue Zielstellung für 1976 lautet: Im Rahmen des Planes Wissenschaft und Technik durch WAO 69 800 Stunden Arbeitszeit für Hauptleistungen einzusparen und weitere 66 Arbeitsplätze zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen in der Stahlbau-, Verzinkungs- und Gasbetonproduktion umzugestalten.

Hermann Loos  
Sekretär der Parteiorganisation  
im VEB MLK Werk Calbe

Gerhard Portsch  
Leiter der Kommission  
der BPO-Leitung zur Durchsetzung der WAO

### Leserbriefe

Vorbereitung einer Initiativschicht alle positiven und negativen Momente unserer täglichen Arbeit zusammengetragen, analysiert und die entsprechenden Schlußfolgerungen gezogen wurden. Unter Führung der Parteiorganisation konnten danach in der Brigade folgende Faktoren durchgesetzt werden: optimale Abstimmung technisch-organisatorischer und wissenschaftlich-technischer Maßnahmen; hohe Anerkennung von Initiativen und Einzelleistungen; konsequente Anwendung der materiellen Stimuli; Durchsetzung

der Bergbausicherheit bei bewußter Mitarbeit aller Brigademitglieder.

Für ein kollektives Herangehen an die Durchsetzung dieser Faktoren war es notwendig, daß alle Kollegen darüber informiert wurden und ihnen das Zusammenwirken erläutert wurde. Jeder einzelne wurde dabei mit der von ihm zu erwartenden Leistung bekannt gemacht. Gleichzeitig machte sich eine tägliche Auswertung der Arbeitsergebnisse notwendig. So konnte jedes Brigademitglied seine persönliche Leistung

an der des Kollektivs messen, sie richtig einordnen und auch seine Schwächen selbst erkennen. Die konsequente Haltung der Genossen bei der Durchsetzung der genannten Faktoren, die allseitige Information sowie die tägliche Abrechnung im sozialistischen Wettbewerb waren eine gute Vorbereitung der Initiativschichten; denn alles zusammen rüttelte an der Arbeiterehre. Und alle diese genannten Faktoren, Genosse Stahl, sind wichtige Voraussetzungen für eine wirksame Masseninitiative.